



v.l. Peter Dietschweiler, Corinne Dietschweiler, Urban Flunser und Freddy Roost. gs

Der Andelbacher Meiler steht

Winterthur In diesen Tagen kommt wieder Leben in die Köhlerei Andelbach oberhalb Ricketwil. Peter Dietschweiler und sein Team haben fachmännisch einen neuen Meiler aufgerichtet. Am Montag wurde der Meiler mit Tannenreisig zugedeckt und mit «Lötschi» luft- und wasserdicht gedeckt.

Köhlerfest am Sonntag, 6.9.

Am Freitag, 4. September, startet die rund 13 Tage dauernde Verkohlung. Zwei Tage später, am Sonn-

tag, 6. September, laden die Köhler von 10 bis 18 Uhr zum grossen, öffentlichen Köhlerfest. Dabei wird viel Wissenswertes zum alten Handwerk vermittelt, dazu lädt die Waldbeiz mit Köhlerwürsten, -bier, -most und -kaffee. Kinder dürfen unter anderem mit Lamas spazieren gehen, dazu warten viele andere Attraktionen auf Gross und Klein. gs

Mehr Informationen:
www.kohlenmeiler.ch

«Unser» Mann im Cup-Final

Winterthur Auch wenn in diesem Jahr der Schweizer Cupsieger nicht automatisch für den Europacup qualifiziert ist, sorgte der Wettbewerb für Emotionen – auch aus Winterthurer Sicht. Zum einen hätte der FC Winterthur mit einem Sieg gegen den FC Basel ins Finale zu Bern einziehen können. Die Winterthurer gingen jedoch bekanntlich 1:6 unter. Ein Eulachstädter hatte aber dennoch die Ehre, im beinahe leeren Wankdorf einzulaufen: Bekim Zogaj. Er assistierte an der Linie Cupfinal-Schiedsrichter Sandro Schärer und freute sich: «Für uns Schiedsrichter ist ein solcher Final sicher ein Karriere-Highlight.» Die nach Spielende erhaltene Medaille erhält in Zogajs Vitrine deshalb einen Sonderplatz, wie er sagt: «Ich werde mich immer gerne daran zurückerinnern, auch wie ich beim Er-



Medaillenfoto: Bekim Zogaj (r.), Sandro Schärer und Christopher Chaillet (l.). z.V.g.

tönen der Schweizer Nationalhymne Hühnerhaut bekam.» Bevor Bekim Zogaj Ende September wieder in der Super-League im Einsatz stehen wird, folgt in den kommenden Tagen ein weiterer Höhepunkt, wie er verrät: «Unser Team wurde für eine Nations-League-Partie der Gruppe A nominiert.» gs

Risottotag auf dem Neumarkt

Winterthur Seit je ist der erste September-Samstag ein besonderer Tag: Gemeinsam mit Winterthurer VIP's verkaufen fünf Gilde-Köche köstlichen Risotto an Besucherinnen und Besucher zugunsten von MS-kranken Mitmenschen. Am Samstag, 5. September (11 bis 15 Uhr), verwöhnen die Köche Dani Leuenberger, Remo Büchler, Pascal A. Werner, Peter Aeschlimann und Peter Hatt am Neumarkt beim Restaurant Trübli ihre Gäste und möchten für die Kranken etwas Gutes tun. Das Motto der Gilde-Köche ist klar: «Essen Sie mit Genuss und helfen

Sie mit Herz». Pascal A. Werner: «Der gesamte Erlös aus den 10-Franken-Portionen schenken wir zur Hälfte der MS-Gesellschaft sowie dem Selbsthilfzentrum Winterthur.» Die Köche hoffen auf eine grosse Unterstützung der Bevölkerung. «Bringen Sie Freunde und Bekannte mit, denn gemeinsam Risotto essen ist viel geselliger und schmeckt besser», bemerkt Werner. Somit ist das Menü angerichtet – die Kundschaft kann geniessen und auch etwas «Gutes» tun. «Wir danken jetzt schon allen für die Teilnahme», so Pascal A. Werner. rb



Die Gilde-Köche und die VIP's freuen sich auf zahlreichen Besuch. z.V.g.

Am Nachhaltigkeitsgipfel dabei

Winterthur Das Swiss Green Economy Symposium fand am Dienstag und Mittwoch bereits zum 7. Mal in Winterthur statt. Der Wirtschaftsgipfel der Schweiz zum Thema Nachhaltigkeit widmete sich den Fragen, wo es Dialoge und Pioniere brauche, um nachhaltig anzupa-

cken und so wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele schlau zu kombinieren. Neben 170 Referenten und Referentinnen präsentierten sich auch Unternehmungen und Vereine, wie «energie bewegt winterthur», das durch Andreas Mächler vertreten wurde. gs



Andreas Mächler repräsentierte im Theater Winterthur eine der lokalen Plattformen. gs

reformierte kirche winterthur
Liebstrasse

NEUERÖFFNUNG
Kirchgemeindehaus
+ Bistro

LIEBE-STRASSE

5.9.2020
SA 14 – 18 h

Mit Musik
+ Tanz
+ Food
+ Flohmarkt
+ Workshops
+++

Neues aus der Gastroszene

Winterthur Eddie und Ingrid Spronk ziehen weiter. Nach zehn Jahren im «Frieden & Fisch» in Ohringen läuft der Vertrag Ende Februar 2021 aus und wird nicht verlängert. Denn die sympathischen Holländer werden ab 1. März im «Ochsen» in Trüllikon eine neue Herausforderung annehmen.



Eddie Spronk ziehts ins Weinland. rb

Der «Strauss»-Gastgeber geht

Rund elf Jahre wirkte Deniz Türeli im Restaurant Strauss, zuletzt als Geschäftsleiter und Gastgeber. Ende September wird Schluss sein. Türeli wird eine neue Herausforderung annehmen. Durch eine Erbschaft ist Türeli neuer Besitzer des Gebäudes an der Wülflingerstrasse 18, wo sich auch das ehemalige Restaurant Oldtimer befindet. Dieses soll im November mit einem neuen Konzept neu eröffnet werden. gs



Neue Herausforderung: Deniz Türeli. Archiv

GLAUBENSACHE

Vollgas geben?

Nicht von Rassen im Strassenverkehr ist hier die Rede, sondern von einem Phänomen, das unseren heutigen Lebensrhythmus betrifft. Markus Vogt.



z.V.g.

Für viele unter uns ist es üblich geworden, mit Vollgas unterwegs zu sein. Engagement, Verantwortung und Zielstrebigkeit sind gefordert, um etwas zu erreichen. Mit Herzblut gilt es bei der Sache zu sein. Schön ist es, wenn Kraft und Wille vorhanden sind, wach und kreativ zu sein. Wir mögen es als Gabe verstehen, aus dem Vollen schöpfen zu können. Und doch lauert die Gefahr, zu spät zu merken, wie sehr dieses Lebensprinzip einen möglicherweise in ein Hamsterrad führt, aus dem es schwierig wird, wieder auszutreten. Das Hamsterrad wird zum Sinn-

bild, dass wir in einen Sog geraten, aus dem wir uns kaum mehr befreien können.

Was es heisst, unvermittelt ausgebremst zu werden, ist in diesem Jahr zu einer weltweit verbindenden Erfahrung geworden. Ein winziger Virus hat unsere Alltagsgewohnheiten kräftig durcheinandergewirbelt und vieles plötzlich zum Stillstand gebracht. Es kann auch für unseren persönlichen Lebensweg gelten, dass ein Schicksalsschlag uns von Grund auf fundamental erschüttert. Anfang dieses Jahres hat mich selber die Diagnose einer schweren Krankheit getroffen. Zuvor war ich wie selbstverständlich mit Vollgas unterwegs. Nun bin ich völlig unerwartet ausgebremst worden.

Wie können wir mit solch belastenden Erfahrungen umgehen? Zunächst mag es uns lähmen. Auf einen Schlag wird ungewiss, was die Zukunft bringen mag. Und doch ist



Mit massvoller Geschwindigkeit seine Ziele erreichen. z.V.g.

erstaunlich, dass sich solche heftigen Erschütterungen auch positiv und ermutigend auswirken können. Nachdem man zunächst durchgeschüttelt wurde, eröffnen sich Chancen zur Neuorientierung. Wir beginnen bewusster wertzuschätzen, was wir bisher gestalten und erleben durften und wie kostbar unser Leben ist. Jeder Tag wird zu einem Geschenk, auch wenn of-

fen bleibt, wie viel Zeit uns noch gegeben sein wird.

Biblische Psalmen sind für mich in den vergangenen Monaten zu tragenden Gebets- und Meditationsworten geworden, wie zum Beispiel: «Lobe den Herrn, meine Seele, und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was

er dir Gutes getan hat.» (Psalm 103, 1 und 2). Was hat sich bewährt? Was gibt Zuversicht, auch wenn sich vieles verändert hat? «Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat» ist mir im vertieften Nachdenken zu einem Schlüsselwort geworden, um im Hier und Jetzt Vergangenheit und Zukunft sinnvoll zu verbinden. Jeder weitere Lebensmoment wird zu einer Zugabe, die erinnerungswürdig ist und bleibt.

Ob wir manche einschneidenden Erfahrungen bald wieder vergessen, wenn uns die alltäglichen Gewohnheiten einholen? Statt von Neuem allzu rasant an Fahrt aufzunehmen, mögen wir die Erinnerung wachhalten, wie wertvoll es ist, mit Gelassenheit und massvoller Geschwindigkeit unterwegs zu sein. Bestimmt werden wir unsere Ziele so viel eher erreichen. Markus Vogt

Markus Vogt, Pfarrer in der Zwinglikirche Mattenbach